

**Jörg RÜPKE unter Mitarbeit von Anne Glock, Römische Priester in der Antike. Ein biographisches Lexikon. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2007, 256 S.**

Religionswissenschaftliche Forschungen sind im Trend. Das zeigen international angelegte Projekte wie zum Beispiel an der Ruhr-Universität Bochum („Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa“) oder an der Universität Erfurt am Max-Weber-Kolleg („Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive“). Ebenso haben prosopographische Forschungen Konjunktur, wie etwa das Langzeitunternehmen der Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit an der Berliner Akademie beispielhaft belegen kann, um nur eines solcher Projekte zu nennen.

Das vorliegende Lexikon vereint beide Forschungsrichtungen. Das Handlexikon, das insgesamt über 800<sup>1</sup> ausgewählte Personen umfaßt, geht auf ein mehrbändiges prosopographisches Werk des Verfassers zurück,<sup>2</sup> in dem die Karrieren von annähernd 4000 römischen Kultpersonen, das heißt der Mitglieder aller Priesterschaften und des sakralen Funktionspersonals in der Stadt Rom, zusammengestellt und analysiert wurden, aus der Zeit von 300 v. Chr. bis zum Ende des fünften Jahrhunderts (499 n. Chr.).

Im vorliegenden Band wurden die nach Einfluß und Prestige führenden Personen versammelt, und zwar nach zwei Kriterien: 1. dem bekleideten Amt; so findet man z.B. alle Pontifices maximi und Vestales maximae ebenso wie alle christlichen Bischöfe; 2. dem durch die Ämterlaufbahn gewonnenen Prestige; daher sind alle Konsuln, ordinarii wie suffecti, aufgenommen.<sup>3</sup>

Die einzelnen Artikel sind so aufgebaut, daß in einem Textteil eine Kurzbiographie mit den religiösen Ämtern in der Reihenfolge ihres Erwerbs gegeben wird. Außerdem werden weitere Angaben zum cursus honorum, auch litera-

---

<sup>1</sup> Nicht richtig gelesen von N. Mekacher, die nur von 800 ausgewählten Personen spricht; vgl. ihre Besprechung in *Gymnasium* 116 (2) 2009, 187. Auf Seite 6 und auf dem rückwärtigen Klappentext steht ausdrücklich „über 800“.

<sup>2</sup> J. Rüpke, *Fasti sacerdotum. Die Mitglieder der Priesterschaften und das sakrale Funktionspersonal römischer, griechischer, orientalischer und jüdisch-christlicher Kulte in der Stadt Rom von 300 v. Chr. bis 499 n. Chr.* Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge. Band 12,1-3. Stuttgart: Steiner, 2005. Diese Prosopographie ging aus dem DFG-Projekt „Sozialgeschichte der römischen Religion“ hervor. Eine englische Übersetzung von David Richardson ist 2009 erschienen (Oxford University Press).

<sup>3</sup> Nicht richtig erfaßt von Mekacher, 187, die kritisiert, daß auch unvollständig überlieferte Namen aufgenommen wurden. Diese hätten in einem Handlexikon wenig verloren und würden wohl auch kaum benutzt. Die Auswahl ist hingegen einem klaren Kriterium gefolgt. Gerade auch solche Artikel sind von Interesse.

rische Aktivitäten und interessante Details, die Sozialprestige und religiöse Aktivitäten erhellen, geschildert. Abgesetzt folgen in kleiner Schrift die entsprechenden Belege. Weitere Einzelheiten werden in den Fußnoten erklärt.

Die Lektüre der einzelnen Artikel kann zu interessanten Beobachtungen führen. Da der Fokus auf den kultischen Ämtern und Aktivitäten liegt, gerät dieser Wirkungskreis auch bekannter Persönlichkeiten wie z.B. von Plinius dem Jüngeren oder Tacitus um so stärker in den Blickpunkt der Betrachtung. Geradezu spannend ist es, etwa bei der Durchsicht der christlichen Kaiser festzustellen, welcher der Kaiser den Titel eines Pontifex maximus führte oder wer darauf verzichtete (Gratian). Ein (möglicherweise existierender) Bischof namens Genovius ist nur durch eine bildliche Darstellung und die entsprechende Inschrift bekannt:

**Genovius** (1843). 4. Jh. n. Chr. Bei dem christlichen Kleriker, der in einem Wandgemälde mit einem Pallium dargestellt und als *servus sanctorum servit in eodem loco* bezeichnet wird, ist möglicherweise an einen Episcopus zu denken, der in Rom oder außerhalb tätig war. Die Darstellung zeigt ihn, wie er einem Jungen (möglicherweise jüdischer Abstammung) die rechte Hand auf den Kopf legt; in der Linken könnte er ein Salbgefäß halten.

Der Eintrag zu Plinius dem Jüngeren etwa lautet:

**C. Plinius Caecilius Secundus** (2730). Etwa 61-etwa 111 n. Chr. Als Augur wurde Plinius erst nach dem Suffektkonsulat von 100, und zwar im Jahr 103 in Nachfolge des Sex. Iulius Frontinus (N. 2034), kooptiert, nachdem er sich noch zuvor um ein Septemvirat epulonum bemüht hatte. 104-106 Curator alvei Tiberis et riparum et cloacarum urbis, wohl seit 109 als Legatus Augusti pro praetore in der Provinz Pontus et Bithynia.

Das Handbuch ist ein nützliches Hilfsmittel für Schule und Universität und gewährt den raschen Zugriff auf die wichtigsten Fakten zum römischen Kultpersonal.<sup>4</sup> Zudem macht es die große Vielfalt verschiedenster römischer sakraler Ämter deutlich: Flamines, Auguren, Quindecimviri, Epulonen, Vestalinnen, Pontifices, Arvalbrüder etc.

Prosopographische Forschungen führen uns immer wieder anschaulich vor Augen, daß Geschichtswissenschaft mit Personen zu tun hat. Abertausende Menschen, die einmal gelebt haben, bleiben unserer Kenntnis verborgen; diese mehr

---

<sup>4</sup> Es ist weit entfernt davon, nur populär wirken zu wollen und auch für weitergehende Forschungen durchaus geeignet, mag man auch zusätzlich auf das größere Werk zurückgreifen. Zu apodiktisch urteilt diesbezüglich Mekacher, 187.

als 800 ausgewählten Kultpersonen wurden aus dem Dunkel der Geschichte – und manch entlegener Literatur – ans Licht der Öffentlichkeit geholt.

PD Dr. Horst Schneider  
Ruhr-Universität Bochum  
Fontes Christiani/Katholische Theologie  
Universitätsstr. 150  
D-44801 Bochum  
E-Mail: Horst.Schneider@rub.de